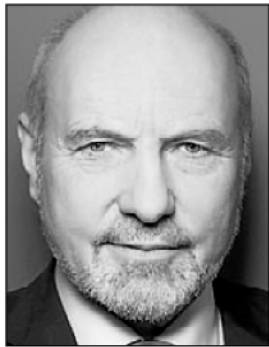


Syrien – SPD-Bundestags-
abgeordneter Arnold

Russisches Zeitspiel?

MÜNCHEN. »Wir sollten nicht von vornherein sagen, dass der Waffenstillstand schon gestorben ist.« Die humanitäre Hilfe für die Menschen in Syrien sei ebenfalls sehr wichtig und jeder Versuch, zu einem Schweigen der Waffen zu kommen, müsse weiter verfolgt werden. Doch der verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag, Rainer Arnold, nennt die Beiträge des russischen Ministerpräsidenten Medwedew und des russischen Außenministers Lawrow auf der Münchner Sicherheitskonferenz nicht besonders ermutigend. »Man hatte den Eindruck, die suchen jetzt schon die Gründe dafür, dass sie sich nicht daran halten müssen.« Seiner



Der Nürtinger Rainer Arnold (65) ist verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag.

FOTOS: DPA/GEA

Meinung nach könne man schon den Eindruck haben, »dass Russland und Assad auf Zeit spielen und den Versuch unternehmen, in dieser Zeit Geländegewinne zu machen, um die Ausgangsposition für Verhandlungen zu verbessern.«

Was Assads bekannt gewordene Pläne einer Rückeroberung von ganz Syrien angeht, ist Arnold äußerst skeptisch. Er glaubt nicht, dass Assad es schafft, wieder Stabilität in einem Syrien in den alten Grenzen, unter seiner Herrschaft und unter Anwendung von massiver russischer Gewalt herzustellen. »Ich denke auch, Russland weiß dies im Kern. Wenn dieses Land eine Chance hat, in den alten Grenzen zu existieren, dann geht das nur ohne Assad.«

Gleichzeitig »darf man die Fehler aus anderen Ländern nicht wiederholen.« Er spielt auf die Fehler vor allem im Irak an. Man dürfe nicht die gesamte Administration in die Wüste jagen und glauben, so lasse sich ein neuer Staat aufbauen. (jr)